



Hochaltar:  
Altar von Eustachius Gabriel (1763); Altargemälde schon vom Vorgängeraltar (1666): Himmelfahrt und Krönung Mariens; mit auf dem Bild: Dreifaltigkeit Gottvater, Jesus Christus, Heiliger Geist; die Heiligen Martinus, Apostel Johannes, Margaretha, Barbara und Johannes der Täufer; gemalt von Rubensschüler Caspar de Crayer (\* 1584, + 1669); Altaraufsatz: "DEO UNI ET TRINO", also "dem einen und dreifaltigen Gott", darüber: Auge Gottes; Assistenzfiguren: hl. Franz-Xaver und hl. Ignatius von Loyola; weiter außen: die Heiligen Augustinus und Nikolaus von Myra; neben dem Altar: farbig gefasste kleinere Figuren Maria Himmelskönigin und Josef (1828) auf Säulen



**Baugeschichte**

erstmalige Erwähnung des Dorfes schon 797; 1275 erstmalige Erwähnung der Pfarrei; Patronatsrecht u. a. bei den Herzögen von Österreich, später bei der Universität Freiburg (bis 1875)

1632 in der Karwoche: Kirche wird mit dem Dorf von den Schweden niedergebrannt; 1650 Wiederaufbau

1733/34: Umbau zur einschiffigen Hallenkirche, Verlängerung des Chores, Anbau der Sakristei; Barockisierung der Kirche, u. a. mit Altären von Eustachius Gabriel aus Unterschwarzach

mehrere Renovierungen, u. a. 1835, 1912, 1960, 1977-79, 1984, zuletzt 2014-2016



**Altäre**

Kreuzaltar an der Chorschwelle mit spätbarockem Kreuz und schmerzhafter Muttergottes von Johann Georg Reusch aus (Bad) Waldsee (\* 1690, + 1770), von dem auch das Missionskreuz an der Außenwand der Kirche stammt.

Nikolausaltar (beim Turneingang) mit dem Altar aus dem Jahr 1867 und dem 1856 erworbenen Altarbild "Die letzte Kommunion des hl. Hieronymus"

Josefsaltar (auf der linken Seite) mit dem Altargemälde, das Josef darstellt, der Maria das Jesuskind überreicht; mit auf dem Bild von Eustachius Gabriel (1767) sind die Eltern Mariens, nämlich Joachim und Anna; über dem Drehtabernakel eine kleinere Figur des hl. Martin; Gemälde im Altaraufsatz: Stigmatisation des hl. Franziskus von Assisi (\* 1181/82, + 1226)

Marien- und Rosenkranzaltar, ebenfalls von Eustachius Gabriel aus Unterschwarzach (\* 1724, + 1772); Altarblatt zeigt Maria als Rosenkranzkönigin, wie sie diesen dem hl. Dominikus und der hl. Katharina von Siena überreicht; ein Engel gibt den Rosenkranz weiter an die armen Seelen im Fegefeuer; über dem Drehtabernakel eine Madonna mit Kind, 15. Jh., die dem Umkreis von Hans Multscher (\* um 1400 in Reichenhofen, + 1467 in Ulm) zugeschrieben wird; das Gemälde im Altaraufsatz zeigt die selige Gute Beth von Reute (\* 1386, + 1420), wie sie die Wundmale empfängt.

**Pfarrkirche St. Martinus Unteressendorf**

**Ausstattung**

Kreuzwegstationen aus dem Jahr 1740, vermutlich von Joseph Esperlin (\* 1707 Degernau, + 1775)

Kanzel (um 1766) mit dem Motiv der "Predigt des Hl. Johannes des Täufers" und den Symbolen der Evangelisten Matthäus (Mensch mit Buch), Markus (Löwe), Lukas (Stier) und Johannes (Adler); auf dem Schalldeckel eine Figur des "guten Hirten" und drei Engel mit Symbolen für Glaube (Kreuz), Hoffnung (Anker) und Liebe (Kelch)

4 Kirchenväter tragen quasi das Dach der Kirche auf ihren Schultern; hl. Augustinus (mit Herz in der Hand), hl. Hieronymus (mit dem Kreuzifix), hl. Ambrosius (Vase mit Lilien) und der hl. Gregor der Große (Tiara).

zwei Taufsteine: Taufe Jesu im Jordan (mit Jesus und Johannes); beim Josefsaltar Taufstein (mit dem Figuren paar Philippus, der den Kämmerer von Äthiopien tauft; vgl. Apg 8, 36ff)

Wand beim Kanzelaufgang: 14 Täfelchen mit Darstellung der eigentlich 15 Rosenkranzgeheimnisse (Täfelchen mit "... den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast" wurde 1967 gestohlen)

Herz-Jesu-Statue aus dem Jahr 1908, gestiftet von 3 Frauen  
Statue des Antonius von Padua (1996 angeschafft)

Apostelleuchter mit Rocaille-Kartuschen, auf denen die Attribute der Apostel zu sehen sind; z. B. Andreaskreuz, Schlüssel (Petrus), Messer (Bartholomäus), Kreuz (Philippus), Säge (Simon), usw.

im Chorgewölbe die Erzengel Michael (links) und Gabriel (rechts)

Beichstühle mit den Bildern von König David und Hieronymus und im Chor mit Bildern von Petrus und Maria Magdalena



Decke Querschiff: Gemälde "Die Vermählung Mariens" (Raffael-Kopie)

Decke im Hauptschiff: 1846 von Fidel Schabet (\* 1813, + 1872) aus Wurzach angefertigt; Hauptgemälde mit dem Motiv der Mantelteilung; Erscheinung Jesu im Traum; Erweckung eines Jünglings; Weihe und Einkleidung zum Bischof von Tours; Tod des Martinus

**Deckengemälde**



\* um 316 in Ungarn, Szombathely + 397 auf einer Visitationsreise vom 15. bis 40. Lebensjahr(?) Soldat, zunächst in Diensten von Kaiser Konstantin I (+ 337); mit 18 Jahren Taufe, vermutlich 334 in Amiens Mantelteilung; 5 Jahre Einsiedler, um 360 in der Nähe von Poitiers Gründung einer Mönchsgemeinschaft; 371 Bischof von Tours

**Martin von Tours**

Gedenktag: 11. November; dargestellt fast immer als Soldat, der dem Bettler einen Teil des Mantels gibt oder als Bischof mit einer Gans; Patron in vielerlei Angelegenheiten, u. a. Patron Galliens, aber auch der Bettler, Reiter, Winzer, Abstinenzler, Gefangenen, Haustiere, v. a. der Gänse; aber auch Helfer bei Ausschlag und Schlangenbiss und für das Gedeihen auf den Feldern.



**Quellen (alle in der Kirche vorhanden)**

Faltblatt "Die Pfarrkirche St. Martinus Unteressendorf, Kath. Pfarramt St. Martinus (Hg.), Text: Heribert Boscher  
Artikel im Katholischen Sonntagsblatt vom 13. Januar 1985  
Zeittafel zur Pfarrkirche St. Martinus Unteressendorf (DIN-A-4-Blatt ohne Angabe des Autors/der Autorin)  
MindMap erstellt von Günter Brutscher (Mennisweiler) zum Download unter [www.wegzeichen-oberschwaben.de](http://www.wegzeichen-oberschwaben.de)

